

# Kritische und mahnende Stimmen verstummen in Nackenheim nicht

Bedenken auch bei „Phantasieland“ / Von einem Objekt zum anderen / Unqualifiziertes Projekt

(rö) NACKENHEIM/MAINZ. - Auch wenn das Nackenheimer „Bieber-Projekt“ vorerst einmal vom Tisch sein sollte, so verstummen aber keineswegs die kritischen und mahnenden Stimmen. So kündigte der Landesverband im Bund für Natur- und Umweltschutz (BUND) nach einem Gespräch mit den beiden potentiellen Betreibern bzw. Gesellschaftern eines Freizeit- und Technikparks, Borst und Hillebrand, schon jetzt seinen Widerstand gegen ein solches Vorhaben an, gleich, wo sich ein möglicher Standort in Rheinland-Pfalz herauskristalisieren sollte.

Abgesehen davon, so erklärte Michael Doll von der BUND-Geschäftsstelle in Osthofen auf Anfrage unserer Zeitung, seien die Vorstellungen von Borst und Hillebrand hinsichtlich Nackenheim als „unqualifiziertes Projekt“ zu bezeichnen, ohne eine konkrete Wirtschaftlichkeitsprüfung beispielsweise. Der BUND hegt zudem den Verdacht, daß bewußt eine überdimensionale Planung für Nackenheim vorgestellt wurde, das man jetzt eventuell abspeckt, sich kompromißbereit zeigt und somit dem Nackenheimer Gemeinderat eine Zustimmung abgewinnt — für eine Art „Phantasieland“, wie es von Hillebrand

plötzlich ins Spiel gebracht wurde. Eine solche „kleinere Lösung“ stößt aber ebenso auf die klare Ablehnung des BUND, wie Doll versicherte. Denn auch dann blieben eine ganze Menge Fragen offen, was Kläranlagen, Straßennetz oder Individualverkehr betreffen.

„Mich stört, wie schnell man von einem zum anderen Objekt springt“, reagierte gestern Staatssekretär Basten auf das von Hillebrand neu ins Gespräch gebrachte „Phantasieland Nackenheim“. Denn hierfür, wie auch für einen ebenfalls neu ins Auge gefaßten Standort einer stillgelegten Ölraffinerie in Speyer, fehlten derzeit zwingend erforderliche Voraussetzungen. Basten stellt in aller Deutlichkeit fest: „Wer von Vorhaben in solchen Größenordnungen spricht, Wirtschaftlichkeitsprüfungen und Marktanalysen jedoch fehlen, der kann keine Zusagen erwarten“. Dies heiße natürlich nicht, daß sich das Land grundsätzlich gegen Investitionen sperrt, Voraussetzung sei aber nun einmal ein schlüssiges Konzept. Im nachhinein, so der Staatssekretär zu unserer Zeitung, sei er aber froh über die klare und kompromißlose

Haltung in dem Gespräch mit den möglichen Betreibern (wir berichteten): „Keine Zugaben und keine Freundlichkeiten. . .“

Was bisher an Fakten auf dem Tisch liegt, „ist weder diskussions- noch entscheidungsreif“, erklärte gestern auf unsere Anfrage der leitende Planer der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, Dr. Plogmann. Für seine Dienststelle sei das Nackenheimer „Bieber-Projekt“ ohnehin noch kein Thema. Sollte es aber bei der bisherigen, von den potentiellen Betreibern beantragten Größenordnung eines Freizeit- und Technikparks bleiben, dann liege der Schwerpunkt auf den Attributen „Kauf und Dienstleistungen“. In einem solchen Falle wäre eine Änderung des Raumordnungs- und auch des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde Bodenheim notwendig. Wenn allerdings eine Art „Phantasieland“ beantragt werde, so Dr. Plogmann, dann passe diese Vorstellung zwar in die vorgegebenen Planvorstellungen von „Erholung und Freizeit“. Aber auch bei einer solchen Variante müßte alles in einem raumplanerischen Verfahren nochmals abgecheckt werden.